Der Blick zurück : seltene Bilder aus Greta Garbos Jugendzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 45

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-754939

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SELTENE BILDER AUS GRETA GARBOS JUGENDZEIT

Der Blick zurück

Aufnahmen «Foto-Mundi»

Greta Garbo in ihrem neuesten Film als Königin Christine von Schweden. Aufnahme Metro-Goldwyn-Mayer

Eben jetzt lockt in den Schweizerstädten der große Metro-Goldwyn-Mayer-Film «Königin Christine» die Kinobesucher zu Tausenden in die Lichtspielhäuser. Greta Garbo in der Titelrolle! Das genügt, um den Erfolg des Filmes zu sichern. Lobeshymnen über diese seltsame Filmfrau dürfen wir uns ersparen; ihre große Kunst der Menschendarstellung ist bekannt. Das Besondere hattet ihr an, jenes Besondere, das ihr schon eigen gewesen sein muß, ehe sie zum Film kam, als sie noch gänzlich unbekannt in einem Stockholmer Friseurladen Gäste einseifte, als sie später im Warenhaus Paul Bergström die Kunden bediente. Denn wie hätte sonst die wahre Geschichte geschehen können, die wir erzählen werden und der wir es verdanken, daß wir hier seltene, noch nirgends veröffentlichte Garbo-Bilder zeigen dürfen!

Der Mitarbeiter eines unserer Bildlieferer befindet sich auf einer Reise durch Schweden. Ein Zwischenfall nötigt ihn, in einem kleinen Ort in der Nähe von Stockholm zu nächtigen. Die Langweile führt ihn in das einzige Kino des Ortes, wo gerade der Garbo-Film «Mata Hari» läuft. Im Publikum sitzt ein älterer Mann, der in kurzen Zeitabständen Beifall klatscht und sich auch sonst durch sein seltsam aufgeregtes Verhalten von den übrigen und üblichen Kinobesuchern abhebt. Das eigentümliche Gebaren dieses Mannes veranlaßt unseren Gast, sich beim Kinobesitzer nach dem so leidenschaftlich bewegten Zuschauer zu erkundigen und sich mit ihm bekannt machen zu lassen. Es ergibt sich dann, daß der alte Herr Zigarettenhändler im Ruhestand ist, daß ihm vor Jahren bei Bergström, wie er mit seiner inzwischen verstorbenen Frau die Hutabteilung dieses Warenhauses besuchte, die Verkäuferin Greta Gustafsson auffiel. Das Besondere an ihr prägte sich ihm ein. Später ging er wieder hin und wäre gerne wiederum von dieser eigenartig netten Verkäuferin bedient worden. Doch da hieß es, sie sei jetzt beim Film. Im Film also konnte er die nach Hollywood Verreiste wiedersehen. In treuer Anteilnahme und Anhänglichkeit verfolgte er nun die aufsteigende Erfolgslinie Gretas, fing er an, Bilder von ihr zu sammeln, nicht aus den Filmen bloß, sondern aus ihrer Jugend- und Kinderzeit, Photographien, die er mühsam und oft mit unglaublicher Findigkeit aufzustöbern wußte. Er wandte sich an das Warenhaus Bergström, blätterte alte Kataloge durch, worin die Garbo abgebildet war, verschuf sich Empfehlungen, um damit bei dem früheren Arbeitgeber der Garbo, bei ihren Lehrern und Mitschülern Eingang zu finden und überall seinen Wunsch nach Bildern anbringen zu können. Unser Gewährsmann läßt sich die Sammlung zeigen, photographiert eine Anzahl der seltenen Stücke und bringt die Kopien für seine Firma mit nach Hause. So können wir denn unseren Lesern heute Garbo-Bilder vorlegen, die sie wohl nie zu sehen bekommen hätten, wenn nicht vor Jahren einem kleinen Mann in Schweden die Hutverkäuferin Greta Gustafsson im Warenhaus Bergström so sehr aufgefallen wäre.

Greta Garbos Vater. Er starb, als Greta 14 Jahre alt war. Die Tochter mußte darum schon in ihrer frühesten Jugend ans Geldverdienen denken.

Bild unten:
Greta Garbos Mutter, Frau Alva Gustafsson.

Greta Garbo und ihre Schulklasse. In der obersten Reihe die dritte von rechts ist Greta Gustafsson.

Greta Garbo als Hut-Mannequin. Seite aus einem Katalog des Warenhauses Paul U. Bergström A.-G., Stockholm.

Greta Garbo als Konfirmandin.

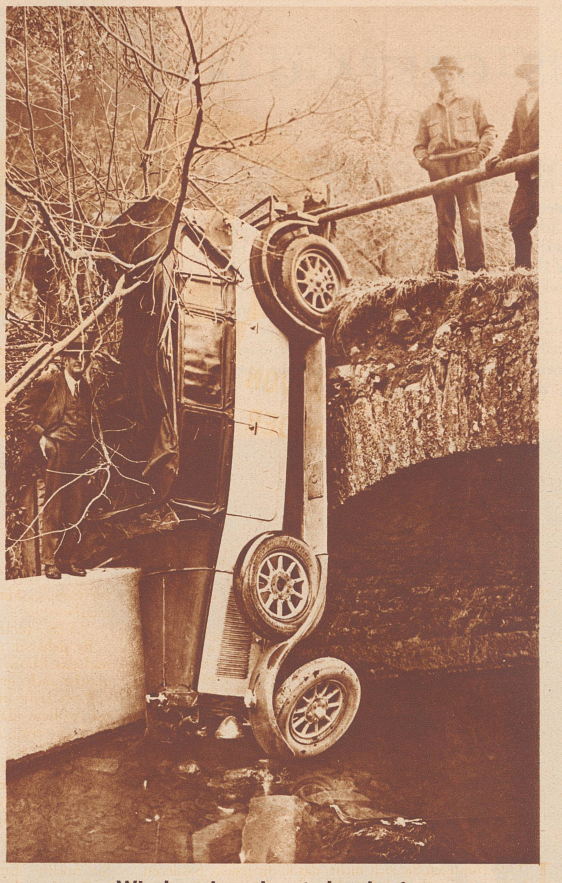
Greta in der Schauspielschule (rechts außen).

Der Landesbischof von Bayern, Oberkirchenrat D. Meiser, nach seiner Ankunft in Berlin, wohin er zur Besprechung der kirchenpolitischen Lage mit Reichskanzler Hitler gerufen wurde.

Der Landesbischof von Württemberg, Oberkirchenrat Wurm.

Die aufrechten Landesbischöfe

Die Bekenntniskirche in Deutschland, welche die christliche Lehre nicht nach dem politischen Winde umdeuten und verfälschen lassen will, hat einen Sieg errungen. Die süddeutschen Landesbischöfe Wurm und Meiser, die vor einiger Zeit mit beträchtlichem Lärm durch die Reichskirchenregierung ihrer Aemter enthoben wurden und gleichsam seither unter Hausarrest standen, sind nun zu einer Unterredung mit dem Reichskanzler Hitler nach Berlin gerufen worden. Die Unterredung, die über zwei Stunden dauerte, führte zur Wiedereinsetzung der zwei Bischöfe in ihre Aemter, ferner zur Zurücknahme einer ganzen Anzahl jener unglücklichen Maßnahmen, welche die Reichskirchenregierung getroffen hatte.



Wieder einmal gut abgelaufen

Das passierte am 4. November zwischen 18 und 19 Uhr bei Unterehrendingen im Aargau. Der vollbesetzte Wagen geriet in voller Fahrt von der guten Straße ab, stürzte über die Brücke, blieb aber – wie ein Wunder – mit den Hinterrädern am Bordrand und mit dem Verdeck im Gesträuch hängen. Die sechs Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Aufnahme Rundstein

Das Hilfswerk der «Radio-Kameraden»

Die «Radio-Kameraden» und ihr Führer «Vetter Hans» haben am Sonntag das von ihnen für die Bergler kostenlos gebaute Elektrizitätswerk im hochgelegenen Bisistal in Betrieb gesetzt. Sie haben im April mit dem Werk begonnen. Arbeitslose und junge Arbeiter waren dabei beschäftigt. Bis heute sind 200 Lampen installiert. Das Bisistal – so nennt man den obern Teil vom Muotatal – ist den «Radio-Kameraden» für ihr Licht und ihr selbstloses Handeln dankbar. Bild: Das höchst einfache Turbinenhaus, zu dem die Druckleitung herunterführt. Aufn. Bosshard